

trokeramik, suchte sich, da sie noch keinen direkten Parteiauftrag erhalten hatten, selbst einen und bat darum, als Agitator im Jugendverband eingesetzt zu werden. Die jungen Genossen brauchen echte Bewährungsproben in der Arbeit, im gesellschaftlichen Leben, in der Freizeit. So gut da die Eigeninitiative des Kandidaten ist, der normale Weg ist es sicher nicht, zu einem klar umrissenen Parteiauftrag zu kommen. Das kann keinem Kandidaten, selbst überlassen werden.

Alle Hinweise werden ausgewertet

Die Kreisleitung erfährt hier also ohne Umwege aus erster Hand, wo es noch Probleme gibt. Alle Hinweise werden notiert und ausgewertet. Jeder Gesprächsleiter informiert in der folgenden Sekretariatssitzung über solche Fragen mit Namen und Adresse, wo und durch wen noch einmal gezielt nachgehakt werden muß, welche verallgemeinerungswürdigen Schlußfolgerungen und Lehren zu ziehen sind, beispielsweise zur Verbesserung der Kandidatenschulung.

Resümee von Jana Kattner, die eingestand, mit etwas Skepsis gekommen zu sein: Solche zwanglosen Aussprachen sind sehr interessant und nützlich, weil man erfährt, wie es bei anderen Gleichgesinnten läuft, wie sie die Probleme meistern und man so Vergleiche ziehen kann. Diese Runden zeugen auch vom Vertrauen zu den Kandidaten, deren Meinung gefragt ist, was ihre Bereitschaft zur Mitarbeit nur fördert.

Erfahrungsaustausche dieser Art sind sicher vielerorts möglich, auch auf der Ebene der Grundorganisation. In Pankow sind sie mittlerweile ein festes Arbeits- und Leitungsprinzip der Kreisleitung. Sie bekommt damit auch frühzeitig Hinweise auf befähigte Kader, die sie im Auge behalten, deren Weg sie verfolgen und fördern kann.

Hans Erleben



Seine Bürgen charakterisieren den Kandidaten Burkhard Liersch, Jugendbrigadier im VEB Bergmann-Borsig Berlin, als einen hilfsbereiten, einsatzfreudigen und guten Arbeiter. Vom Teilschlosser qualifizierte er sich zum Facharbeiter. Erst Vertrauensmann der Gewerkschaftsgruppe, war er mehrere Jahre als FDJ-Gruppenleiter tätig. Die Aufnahme in die Partei ist für ihn ein logischer Schritt in seiner politischen Entwicklung.

Foto: Zimmermann

Leserbriefe

der Frieden in Europa gerettet wurde. In der Autobiographie wird dargelegt, wie 1960/61 von der BRD aus die Aggression gegen die DDR geprobt wurde. Es werden westdeutsche Pressemeldungen wiedergegeben, darunter die Erklärung von Franz Josef Strauß auf einer Pressekonferenz in den USA, man müsse auf eine Art Bürgerkrieg in Deutschland vorbereitet sein.

Die Betriebsschule führt seit Jahren in jedem Lehrgang eine theoretische Konferenz durch, die weitgehend von den Teilnehmern inhaltlich und organisatorisch vorbereitet wird. Zur Vorbereitung dieser Konferenzen wurde

stets schöngeistige und Memoiren-Literatur umfassend geputzt. Im Zusammenhang mit der Vorbereitung einer Konferenz über revolutionäre Traditionen befaßte sich eine Arbeitsgruppe mit den historischen Abläufen, die zur Gründung der FDJ führten. Die Genossen nutzten hier die sehr eindrucksvollen Darlegungen der Autobiographie des Genossen Erich Hon-ecker im Kapitel 10 „Symbol der aufgehenden Sonne“.

Unsere Erfahrungen und die diesbezüglichen Untersuchungsergebnisse der Genossen der TU Dresden zeigen übereinstimmend: Die Möglichkeiten von schöngeistiger und Memoiren-Li-

teratur müssen - methodisch richtig aufbereitet - genutzt werden. Für Lektionen, Seminare und Selbststudium, aber auch bei Sonderaufträgen, sind klare, eindrucksvolle, inhaltlich überzeugende und vom Umfang her begrenzte Auszüge auszuwählen.

Diese Literatur ist Ergänzungsmaterial und kein Ersatz für das Studium wissenschaftlicher Abhandlungen bzw. für die angegebene Pflicht- und Zusatzliteratur des Lehrplanes.

Es bewährt sich, wenn die Seminarleiter (das sind bei uns ehrenamtlich in der Bildungsstätte tätige Genossen der Betriebsparteiorganisation) als Zusatzliteratur für einzelne Studiengrup-